



Gemeindeversammlung

Dienstag, 4. Juni 2024, 19:00 Uhr, Turnhalle Feldbrunnen

Vorsitz:	Marc Huggenberger, Gemeindepräsident
Protokollführung:	Sandra Stettler, Gemeindeschreiberin
Anwesende Stimmberechtigte:	47, ab Traktandum 2: 48
Nicht stimmberechtigte und Gäste	3
Stimmenzähler	Linker Block: Heinz Küng Rechter Block inkl. Präsidialtisch: Markus Geiger
Entschuldigt	Diverse, nicht namentlich erwähnt

Traktanden

- 1 **Begrüssung des Gemeindepräsidenten (GV)**
 - a) Begrüssung
 - b) Formalien zur Gemeindeversammlung
 - c) Bereinigung der Traktandenliste
- 2 **Jahresrechnung 2023**
 - a) Beschluss und Antrag
 - b) Wahl der Revisionsstelle
- 3 **Steuerreglement**
Totalrevision Steuerreglement
- 4 **Sanierung Baselstrasse und Zweispurausbau asm Solothurn**
Kreditantrag
- 5 **Verschiedenes und Mitteilungen (GV)**

Protokoll

	Begrüssung des Gemeindepräsidenten (GV)
T 1	a) Begrüssung
B 0	b) Formalien zur Gemeindeversammlung
	c) Bereinigung der Traktandenliste

a) Begrüssung

Der Gemeindepräsident heisst alle Anwesenden herzlich willkommen zur diesjährigen Rechnungsgemeindeversammlung. Auf der Traktandenliste stehen die Jahresrechnung 2023, das Steuerreglement sowie der Kreditantrag zum Projekt «Sanierung Baselstrasse und Zweispurausbau asm».

Der Gemeindepräsident ist erfreut, auch dieses Jahr einen positiven Rechnungsabschluss 2023 präsentieren zu können. Genauer dazu und zum Vorschlag der Gewinnverwendung wird Urs Schweizer, Ressortverantwortlicher Finanzen, erläutern. Näheres zum Steuerreglement, welches einer Totalrevision unterzogen werden musste, wird durch die Finanzverwalterin Simone Rösli präsentiert und er wird Informationen zum Projekt «Bipperlisi» vermitteln.

b) Formalien zur Gemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident informiert, dass die Traktandenliste zur heutigen Gemeindeversammlung und detaillierte Informationen der blauen Einladungsbroschüre entnommen werden konnten, welche in alle Haushaltungen verteilt wurde.

Er begrüsst am Präsidialtisch die Gemeinderäte – Livio Marzo musste sich infolge eines geschäftlichen Termins im Ausland entschuldigen - die Finanzverwalterin Simone Rösli und die Gemeinbeschreiberin Sandra Stettler.

Zum Schluss heisst der Gemeindepräsident Lea Bleuer von der Solothurner Zeitung SZ willkommen und dankt ihr für das Interesse.

Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler schlägt Marc Huggenberger vor:

Linker Block: Heinz Küng

Rechter Block inkl. Präsidialtisch: Markus Geiger

Ohne Gegenvorschlag werden Heinz Küng und Markus Geiger als Stimmzähler einstimmig gewählt.

Festhalten der Anzahl anwesenden Stimmberechtigten

- Nicht Stimmberechtigte und Gäste: 3 (Simone Rösli, Sandra Stettler, Lea Bleuer)
- Anwesende Stimmberechtigte:
 - für Traktandum 1: 47 (20 rechts, 27 links)
 - ab Traktandum 2: 48 Stimmen (20 rechts, 28 links)
(Urs Lysser traf nach dem Traktandum 1 ein)
- Absolutes Mehr: Traktandum 1: **24**, ab Traktandum 2: **25**

c) Bereinigung der Traktandenliste

Die Einladung wurde nach §11 GO rechtzeitig und vollständig im offiziellen Publikationsorgan Azeiger vom 23. Mai 2023 publiziert und an die Haushaltungen verteilt. Alle Unterlagen wurden ausserdem im Gemeindebüro aufgelegt.

Die Protokolle liegen jeweils einen Monat nach der Gemeindeversammlung im Gemeindebüro einen Monat lang auf. Gehen während dieser Zeit keine Einsprachen ein, gilt das Protokoll als genehmigt.

Der Gemeinderat hat das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom Dezember 2023 (Budget 2024) genehmigt, nachdem während der Auflage keine Änderungsanträge eingegangen waren.

Der **Gemeindepräsident** erklärt, dass der Gemeinderat aufgrund einer veränderten Ausgangslage an der Gemeinderatsitzung vom 21. Mai 2024 entschieden hat, auf das Traktandum 4 «Kredit Antrag Sanierung Baselstrasse / Zweispurausbau asm» **nicht einzutreten**, sondern lediglich über den aktuellen Projektstand zu informieren. Nach dem Bericht der Solothurner Zeitung SZ betreffend der Stimmrechtsbeschwerde und einer allfälligen Volksabstimmung gab es aus der Bevölkerung viele Zuschriften und Fragen. Zudem wurde der Baustart um mindestens ein Jahr nach hinten verschoben.

Die vorliegende Broschüre war zu diesem Zeitpunkt bereits im Druck.

Weiter informiert Marc Huggenberger, dass er am 28. Mai 2024 an der FDP-Parteiversammlung vorinformiert hat. In der Folge berichtete die Solothurner Zeitung SZ ausführlich über dieses Thema.

Der Gemeinderat beantragt, die Traktandenliste im Traktandum 4 insofern abzuändern, dass die Abstimmung über den Kreditantrag «Sanierung Baselstrasse / Zweispurausbau Baselstrasse» an einer der nächsten Gemeindeversammlungen (Vorzugsweise im Dezember) behandelt wird und heute lediglich über den aktuellen Projektstand informiert wird.

Fragen oder Bemerkungen aus der Versammlung:

Thiem Huynh (Vorstand FDP) informiert, dass die FDP- Parteiversammlung einstimmig beschlossen hat, dem Antrag des Gemeinderates zu folgen und an dieser Gemeindeversammlung nicht über den Kreditantrag in Traktandum 4 abzustimmen.

Antrag:

Genehmigung der Traktandenliste mit Anpassung des Traktandum 4. Somit wird über den Kreditantrag «Sanierung Baselstrasse / Zweispurausbau asm» nicht abgestimmt, sondern es erfolgt lediglich eine Information über das Projekt. Die Abstimmung erfolgt an einer der nächsten Gemeindeversammlungen.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Traktandenliste mit der Anpassung betreffend Traktandum 4 einstimmig mit 2 Enthaltungen.

Es gibt keine weiteren Wortbegehren zur Traktandenliste.

T 2
B 0

Jahresrechnung 2023
a) Beschluss und Antrag
b) Wahl der Revisionsstelle

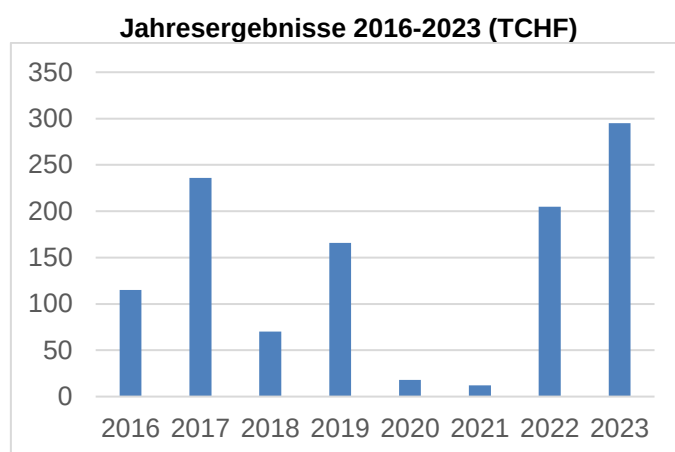
Der **Gemeindepräsident** freut sich, wiederum eine positive Jahresrechnung präsentieren zu können und übergibt das Wort an Urs Schweizer, Ressortverantwortlicher Finanzen/Steuern.

Urs Schweizer begrüsst seinerseits die Versammlung und führt aus, dass das Geschäftsjahr 2023 in wenigen Worten wie folgt umschrieben werden kann: **solid, positiv – trotz enormen Mehrkosten.**

Es ist ihm ein Anliegen, der Finanzverwalterin Simone Rösli für ihr grosses Engagement zu Gunsten der Gemeinde herzlich zu danken. Sie hat in der Broschüre nicht nur Zahlen und Tabellen produziert, sondern auch einen interessanten Kommentar verfasst, welcher seiner Meinung nach auch für Nicht-Finanzspezialisten sehr gut verdaubar ist.

Da er nicht davon ausgeht, dass alle die Broschüre gelesen haben, wird er versuchen, die wichtigsten Resultate und Aspekte in Kurzform der Gemeindeversammlung näherzubringen.

Am Anfang eines Kapitels möchte er sich immer eine Frage stellen und diese dann einfach beantworten, zuerst anhand der Erfolgsrechnung 2023: *Haben wir 2023 ein positives Jahresergebnis erzielt?*
Einfache Antwort: JA, der ausgewiesene Ertragsüberschuss 2023 beträgt rund CHF 295'000.

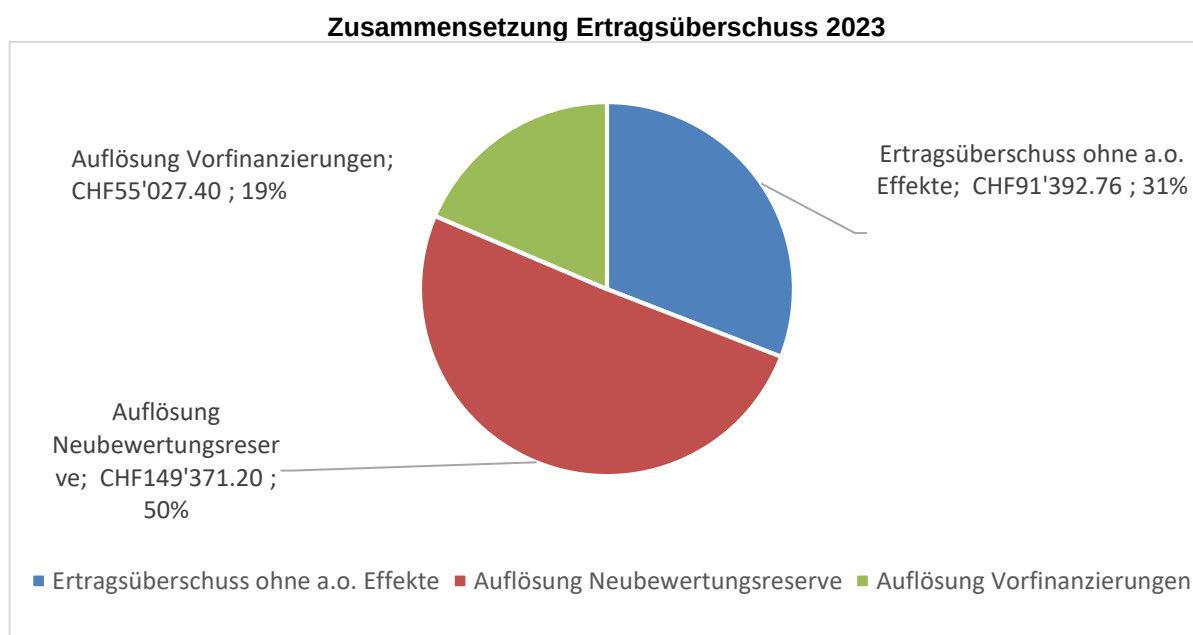


Im Mehrjahresvergleich zeigt sich, dass Feldbrunnen-St. Niklaus in den letzten 8 Jahren immer ein positives Rechnungsergebnis erzielt hat. Das ist sehr erfreulich, denn so wird das Eigenkapital substantiell gestärkt und diese macht die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus robuster gegen allfällige Rückschläge.

Die zweite Frage lautet:

Ist das Jahresergebnis 2023 geschönt bzw. auch durch Sonderfaktoren beeinflusst?

Einfache Antwort: JA!



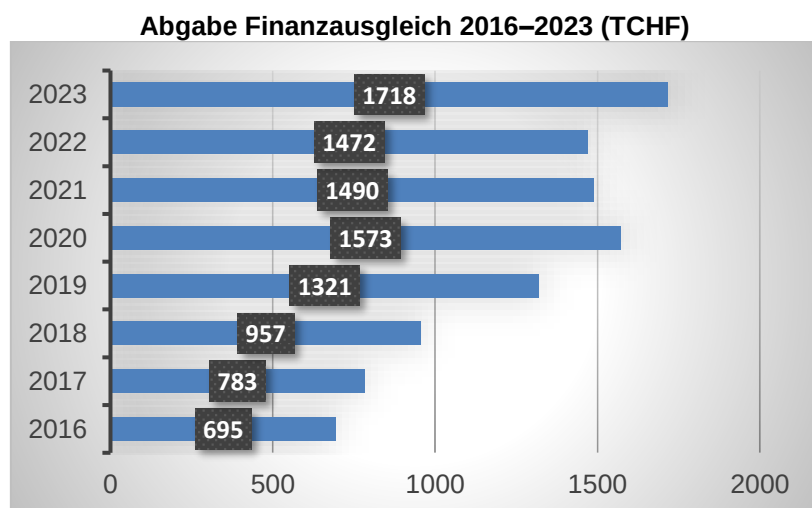
Wie in den Vorjahren hat die Auflösung von Neubewertungsreserven (NBR) sowie die Auflösung von Vorfinanzierungen - alles nicht cash wirksame Transaktionen, aber vorgeschrieben durch unser Rechnungsmodell HRM2 - zu einer «künstlichen» Ergebnisverbesserung von rund CHF 204'000 geführt. Das effektive, ordentliche Ergebnis für 2023 lautet deshalb CHF 91'000.

Die dritte Frage lautet:

Ist das Ergebnis besser als im Budget geplant?

Antwort: JA! Budgetiert war ein Überschuss von CHF 49'000, ergo schliesst die Rechnung rund CHF 246'000 besser als im Budget vorgesehen ab.

Diese positive Abweichung ist durch leicht höhere Steuereinnahmen (rund CHF 88'000) und tiefere Kosten in den Bereichen Bildung und Verkehr begründet.



Im Vorjahresvergleich gibt es leider sehr beunruhigende Kostenentwicklungen, er möchte drei davon hervorheben:

Letztes Jahr hat die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus **CHF 1'718'000** in den innerkantonalen FILA abgeliefert. Das sind **CHF 246'000** mehr als im Vorjahr. Oder in Prozenten ausgedrückt: **über 30%** der gesamten Steuereinnahmen stehen der Gemeinde gar nie zur Verfügung. Sie werden nach einem komplizierten Schlüssel zu den Nehmergemeinden umverteilt.

Trotzdem gibt es in diesem Kanton immer noch jede Menge Leute, welche Feldbrunnen-St. Niklaus als «Schmarotzer», ja sogar als asozial bezeichnen. Das Gegenteil ist der Fall: es gibt wohl keine Gemeinde im Kanton, welche (pro Kopf) mehr zu Gunsten anderer Gemeinden macht bzw. machen muss als Feldbrunnen-St. Niklaus. Und gottlob gibt es die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus: denn ohne sie würden dem Kanton und der FILA wesentliche Steuereinnahmen fehlen.

Wer profitiert denn massgeblich von diesem FILA? Es sind u.a. die grossen Agglomerationsgemeinden um Solothurn. Auf der nächsten Folie präsentiert Urs Schweizer der Versammlung die Rechnungsergebnisse 2022 der grössten Agglomerationsgemeinden um Solothurn sowie deren Beiträge aus dem Finanzausgleich 2022.

Rechnungsergebnisse 2022 versus FILA 2022

Gemeinde	NP % 2024	Ergebnis 2022	FILA 2022	FILA 2023	FILA 2024	Einwohner	2024 p/E
Bellach	125%	1'348'155	1'598'100	1'541'600	1'346'400	5'365	251
Biberist	125%	1'917'061	3'692'900	2'682'700	2'266'400	9'177	247
Derendingen	128%	1'794'706	3'142'200	2'086'900	1'968'300	6'643	296
Gerlafingen	125%	1'516'092	4'842'500	4'541'100	4'053'300	5'563	729
Langendorf	119%	1'899'772	535'600	525'300	502'900	3'794	133
Luterbach	123%	1'183'669	480'100	206'600	526'900	3'624	145
Zuchwil	118%	5'767'036	4'185'500	4'919'300	5'089'500	9'170	555
		15'426'492	18'476'900	16'503'500	15'753'700		

Diese Tabelle zeigt, dass ALLE sieben grossen Agglomerationsgemeinden um Solothurn im Jahr 2022 positive Jahresergebnisse in Millionenhöhe ausweisen, insgesamt MCHF 15.4, und 2023 wird wohl noch besser. Im Jahr 2022 haben diese sieben Gemeinden insgesamt MCHF 18.4 aus dem FILA-Topf erhalten, nur wenig mehr als diese Gewinne erwirtschaftet haben.

Die Frage sei erlaubt, warum diese Agglomerationsgemeinden mit vielen Einwohnern derart stark aus dem FILA unterstützt werden. Die Tabelle zeigt, dass diese Grossteils in der Lage wären, auch ohne FILA positive Zahlen zu erreichen.

Trotzdem scheint der politische Wille, an dieser Umverteilung etwas zu ändern, nur marginal zu sein. Das hat Feldbrunnen-St. Niklaus im letzten Herbst schmerzlich erfahren, als nur eine kleine Reduktion um 1% der sogenannten Abschöpfungsquote zu Gunsten der Gebergemeinden im Kantonsrat keine Mehrheit fand; ja, umverteilen ist im Trend, umverteilen ist bequem und ist in jedem Fall einfacher, als Probleme im eigenen Bereich zu lösen. Vor allem, wenn komfortable Mehrheiten von Profiteuren bzw. Nehmergemeinden die Last einer Minderheit per Dekret auferlegen können.

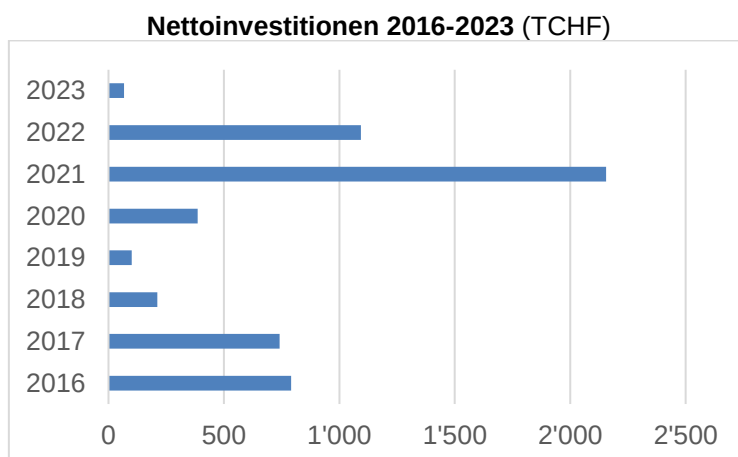
Der FILA ist aber nicht das einzige Problem: grosse Sorgen bereiten der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus – und nicht nur dieser – auch die Entwicklung der Kosten in den Bereichen Soziale Sicherheit und Gesundheit.

In Bereich Sozial Sicherheit liegen die Kosten erneut deutlich über Vorjahr und über Budget. Die Sozialregion, welcher die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus angeschlossen ist, verzeichnet ein Kostenwachstum von rund 11%, notabene bei tieferen Fallzahlen. Auch die Kosten für Ergänzungsleistungen wachsen zweistellig pro Jahr. Interessanterweise scheint auch dies niemanden zu kümmern. Es ist einfach so! Kritisch bemerkt Urs Schweizer, dass er es erbärmlich findet, dass niemand den Mut hat, aufzustehen und zu sagen: jetzt ist Schluss, so kann es nicht mehr weitergehen, da machen wir nicht mehr mit. Er gibt zu bedenken, dass wohl in Zukunft viele Gemeinde ein grosses Problem bekommen werden, diese Entwicklung der Kosten zu tragen.

Noch schlimmer sieht es im Bereich Gesundheit aus, auch dort laufen die Kosten komplett aus dem Ruder. Das Kostenwachstum beträgt 2023 über 16%. Sämtliche Regulative und Erlasse kommen vom Kanton und die Kosten werden aufgrund der Einwohnerzahl auf die Gemeinden verteilt. Da zeigt sich mit entwaffnender Deutlichkeit, dass ein Verschieben von Aufgaben von den Gemeinden zum Kanton letztlich für alle teurer wird und daher keinen Sinn macht. Der Kanton regelt und verordnet, die Gemeinden bezahlen. Das sollte - so Urs Schweizer - eine Lehre für zukünftige Verschiebungen von Aufgaben sein.

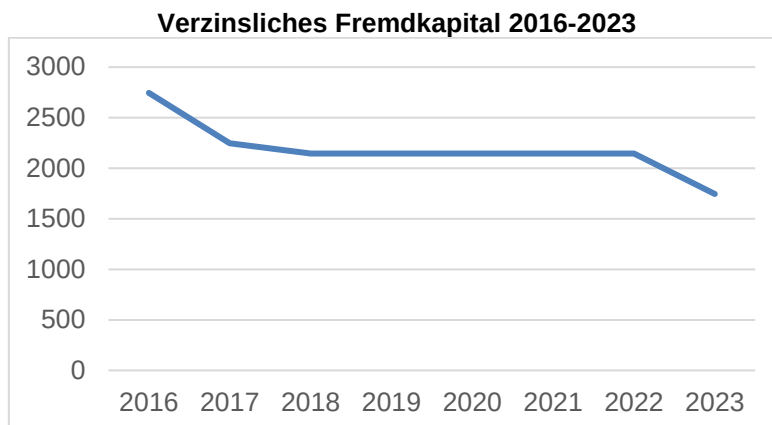
Nach diesen tristen Befunden erläutert er nun etwas leichtere Kost und wieder **etwas Positives: alle drei Spezialfinanzierungen der Gemeinde (Wasser, Abwasser und Abfallbeseitigung) weisen positive Ergebnisse aus**. Aber wirklich überraschend ist das ja nicht: die Gemeinde ist dafür verantwortlich und hat es offenbar im Griff.

Weiter erläutert Urs Schweizer nun die Investitionen: *was hat die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus 2023 investiert?*



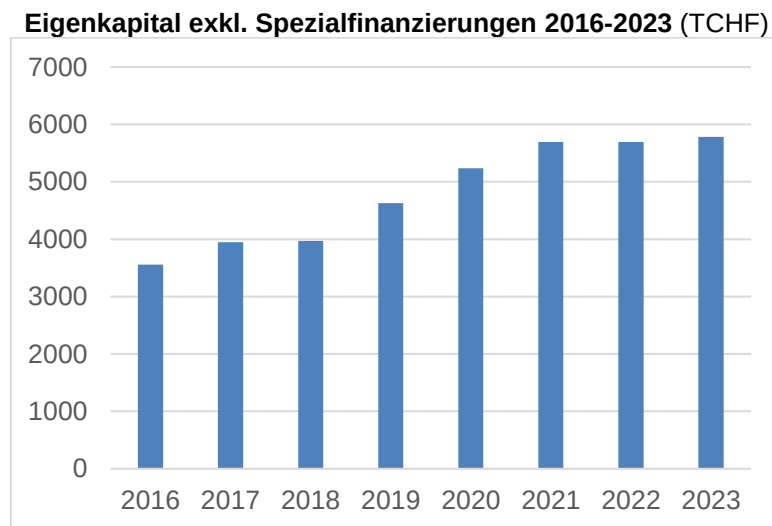
Dieses Jahr hat die Gemeinde nur wenig investiert, gerade mal CHF 67'000. Nach den Rekordjahren 2021/2022 sind 2023 nur bescheidene Investitionen angefallen. Darunter Restzahlungen für die Sanierung/Erweiterung des Schulhauses sowie Investitionen in das ICT-Konzept der Schule. Dass diese Investitionen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten - bemerkt Urs Schweizer – brauche er wohl nicht speziell zu erwähnen.

Nächste Frage: *hat die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus noch verzinsliche Schulden und wie hoch sind diese?*



Aufgrund des soliden Ergebnisses sowie den geringen Investitionen konnten 2023 Darlehen im Umfang von CHF 400'000 zurückgezahlt werden. Neu betragen unsere verzinslichen Schulden noch **CHF 1'745'000**.

Und wie hat sich das alles im Eigenkapital ausgewirkt?



Das Eigenkapital hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert und beträgt nun rund CHF 5,8 Mio.

Das sind ja erfreuliche Entwicklungen! Urs Schweizer bemerkt weiter, dass sich sicher jeder fragt: *wie es nun weiter mit den Finanzen und der Steueranlage in Feldbrunnen geht?* Auf diese Frage wird es in Kürze eine Antwort geben: die **Überarbeitung der Finanzplanung** wird aufzeigen, was möglich und was zu verantworten ist.

Klar hat die Gemeinde aufgrund der positiven Ergebnisse der Vorjahre nun eine komfortablere Situation, doch die massiven Kostensteigerungen beim Finanzausgleich sowie bei den Sozial- und Gesundheitskosten müssen verkraftet werden. Die entsprechenden Anträge werden an der Dezember Gemeindeversammlung mit dem Budget für das Jahr 2025 präsentiert.

Die letzten beiden Folien beinhalten Beschluss und Antrag (siehe grauer Kasten unten).

Der Gemeinderat schlägt vor, den Ertragsüberschuss von CHF 295'791.36 als Einlage ins Eigenkapital zu verbuchen. Zusatzabschreibungen sind aufgrund der geringen Investitionen nicht möglich.

Ferner bittet er die Versammlung um Kenntnisnahme von der Investitionsrechnung, den Ergebnissen der Spezialfinanzierungen sowie der vorbehaltlosen Empfehlung der Revisionsstelle, welche Simone Rösli eine tadellose Arbeit bescheinigt.

Urs Schweizer bittet, den **Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen und bedankt sich für die Aufmerksamkeit**. Seinen Ausführungen werden mit Applaus gewürdigt.

Der Gemeindepräsident dankt Urs Schweizer für die Präsentation und seine «kernigen» Worten.

Eintreten:

Es gibt keine Voten zum Eintreten, womit der Gemeindepräsident festhält, dass Eintreten beschlossen ist.

Fragen zum Detail:

Es gibt keine Fragen oder Voten aus der Versammlung.

Beschluss und Antrag z.Hd. Gemeindeversammlung (gemäss blauer Einladungsbroschüre):

1. Nachtragskredite

1.1 Dringliche und gebundene Nachtragskredite **zur Kenntnisnahme**.

1.2 Ordentliche Nachtragskredite zur Beschlussfassung. Keine

2. Jahresrechnung

2.1 Allgemeiner Haushalt

Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	CHF	6'915'806.65
	Gesamtertrag	CHF	7'211'598.01
	Ertragsüberschuss vor Ergebnisverwendung	CHF	295'791.36

2.1.1 Ergebnisverwendung (nicht budgetiert)	zusätzliche Abschreibung	CHF	–
2.1.2 Ergebnisverwendung (nicht budgetiert)	Bildung Vorfinanzierungen	CHF	–
2.1.3 Ergebnisverwendung (nicht budgetiert)	Einlage/Entnahme in/aus finanzpolitische Reserve		-
2.1.4 Ergebnisverwendung (nicht budgetiert)	Einlage aus Bilanzüberschuss ins Eigenkapital	CHF	295'791.36

Die Gemeindeversammlung beschliesst die Ergebnisverwendung gemäss Antrag 2.1.1 bis 2.1.4.

Durch den Ertragsüberschuss erhöht sich das Eigenkapital (Bilanzüberschuss Sachgruppe 299) auf CHF 3'921'745.84

Investitionsrechnung	Ausgaben Verwaltungsvermögen	CHF ...	67'246.90
	Einnahmen Verwaltungsvermögen	CHF -	
	Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	CHF	67'246.90
Bilanz	Bilanzsumme vor Gewinnverwendung	CHF	10'307'725.14

2.2 Spezialfinanzierungen	Wasserversorgung	Ertragsüberschuss	CHF	99'851.95
	Abwasserbeseitigung	Ertragsüberschuss	CHF	72'392.07
	Abfallbeseitigung	Ertragsüberschuss	CHF	18'161.92

Der Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierungen wird dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen. Durch diese Ergebnisse ergeben sich folgende zweckgebundene Eigenkapitalien:

Wasserversorgung	Verpflichtung	CHF	614'589.68
Abwasserbeseitigung	Verpflichtung	CHF	614'277.29
Abfallbeseitigung	Verpflichtung	CHF	180'003.60

2.3 Das Prüfungsorgan Revisionsstelle hat die vorliegende Jahresrechnung am 5. April 2024 geprüft und beantragt dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung, diese zu beschliessen.

3. Anträge

- Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus zu beschliessen.
- Der Gemeinderat beantragt, die Revisionsstelle BDO Solothurn für ein weiteres Jahr zu wählen.

Beschluss

- Die Gemeindeversammlung genehmigt die vorliegende Jahresrechnung 2023 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 295'791.36 (vor Ergebnisverwendung) gemäss Antrag einstimmig. Der Ergebnisverwendung und allen anderen Anträgen wird damit einstimmig zugestimmt.
- Die Gemeindeversammlung wählt die Revisionsstelle BDO einstimmig mit einer Enthaltung für ein weiteres Jahr.

T 3	Steuerreglement
B 0	Totalrevision Steuerreglement

Der **Gemeindepräsident** erklärt, dass das an der Gemeindeversammlung im Juni 2023 genehmigte Steuerreglement aufgrund einer Intervention des Kantons einer Totalrevision unterzogen werden musste. Er übergibt für dieses Traktandum das Wort an die Finanzverwalterin Simone Rösli:

Simone Rösli begrüsst die Versammlung ihrerseits und informiert:

Vor ziemlich genau einem Jahr hat die Gemeindeversammlung über die Anpassung des Steuerreglements respektiv über die Änderung der Fristen und Fälligkeiten abgestimmt. Diese Änderungen sind für die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus wichtig, da die Geldflüsse mit den neuen Terminen besser gesteuert werden können und insbesondere auch die Zahlungen in den innerkantonalen Finanzausgleich ohne Engpass und Aufnahme von Fremdkapital beglichen werden können. Die Gemeindeversammlung hat damals der Änderung einstimmig zugestimmt.

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2023 wurde das teilrevidierte Steuerreglement «Pro Forma» an das Steueramt des Kanton Solothurn zur Bewilligung eingereicht.

Statt einer Genehmigung erhielt die Gemeinde jedoch eine umfangreiche Liste mit Korrekturen und Änderungswünschen. Das Steueramt erklärte, dass eine Teil- noch besser eine Totalrevision des Reglements nötig sei, da seit 2015 etliche Begriffe und Paragraphen geändert hätten. Hinsichtlich der angebrachten Änderung der Fristen wurde zudem vermerkt, dass Fälligkeit und Verfall nicht übereinstimmen und die Formulierung einheitlich mit «Verfall» anzumerken sei.

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 23. November 2023 beschlossen, das Steuerreglement einer Totalrevision zu unterziehen. Die Änderungsvorschläge des Kantons wurden mehrheitlich übernommen und im März 2024 wurde die überarbeitete Version dem Steueramt zur Vorprüfung zugestellt und von diesem akzeptiert. Das neue Steuerreglement ist in der abgegebenen Broschüre ersichtlich mit Wirkung ab 1. Januar 2025.

Simone Rööslü bittet, dem **Antrag des Gemeinderates zuzustimmen** und bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung der Totalrevision des Steuerreglements der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus per 1.1.2025 durch die Gemeindeversammlung.

Fragen:

Es gibt keine Fragen oder Einwände aus der Versammlung.

Eintreten:

Es gibt keine Einwände oder Bemerkungen gegen das Eintreten, welches somit stillschweigend beschlossen ist.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig die Totalrevision des Steuerreglements der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus per 1.1.2025.

T 4	Sanierung Baselstrasse und Zweispurausbau asm Solothurn
B 0	Kredit Antrag

Der Gemeindepräsident informiert, dass nun aufgrund der bereinigten Traktandenliste am Anfang der Sitzung nicht über den Kredit Antrag abgestimmt wird, sondern eine Information über das Projekt «Sanierung Baselstrasse und Zweispurausbau asm Solothurn» folgt.

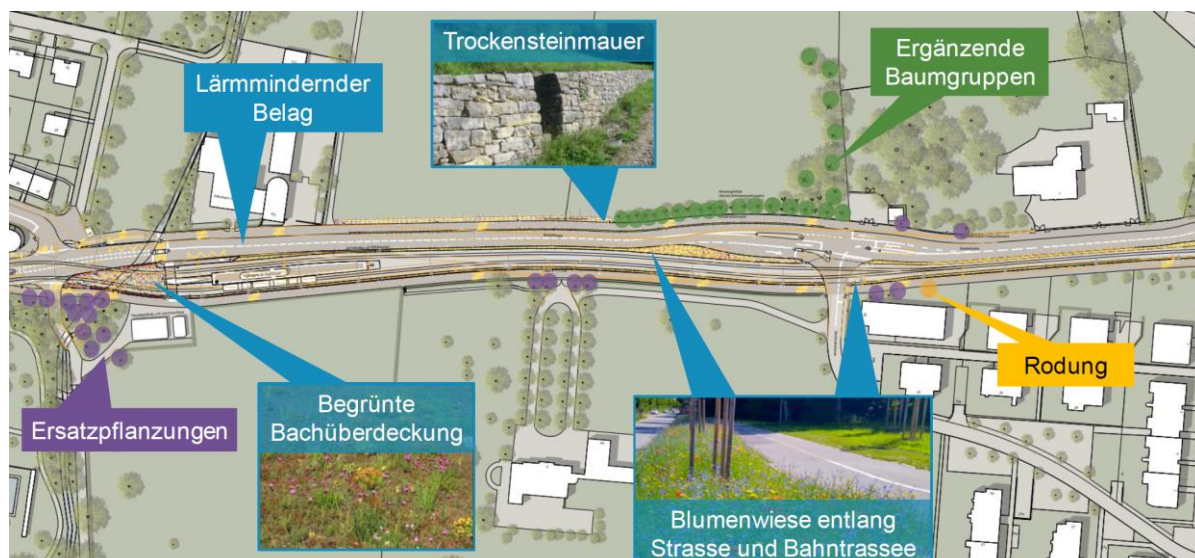
Die Baselstrasse gehört dem Kanton und dieser hat beschlossen, diese zu sanieren. Zusätzlich soll in diesem Zuge auch der Zweispurausbau des Bipperlisis realisiert werden.



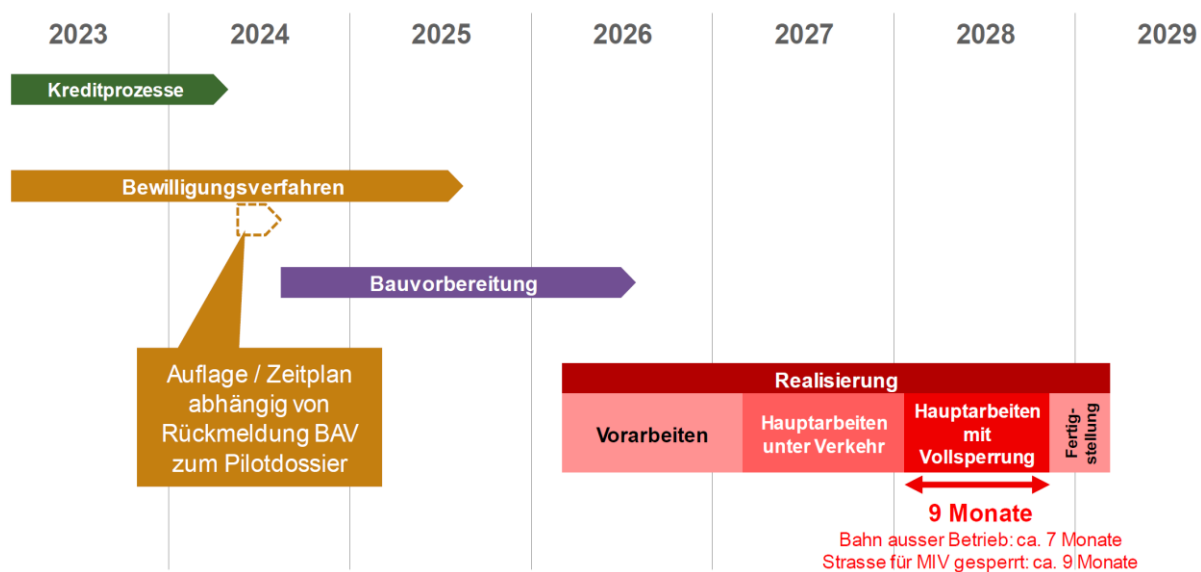
Die Projektbestandteile werden auf der Folie ersichtlich und der Gemeindepräsident erläutert diese je einzeln.



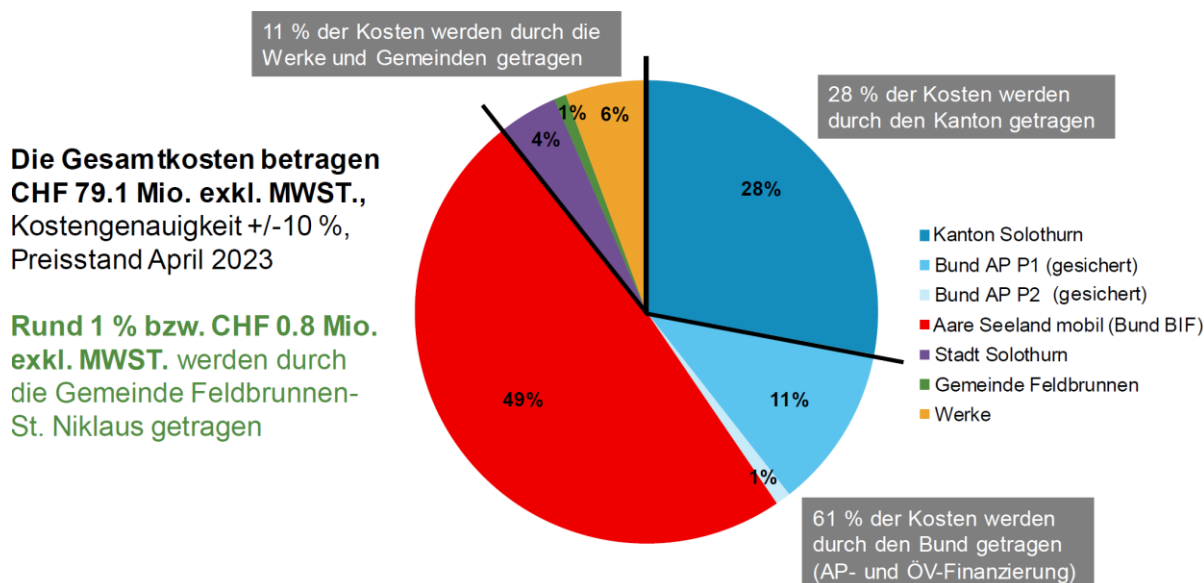
Diese Sanierung und Umgestaltung hat auch Auswirkungen auf die Umwelt. Wenn eine Fläche gerodet wird, gibt es wieder eine Ersatzbepflanzung. Diese werden durch den Gemeindepräsident anhand der Folie erläutert. Ebenfalls wird ein lärmindernder Belag auf der Baselstrasse eingebaut und eine Trockensteinmauer nördlich des Fuss- und Radweges errichtet.



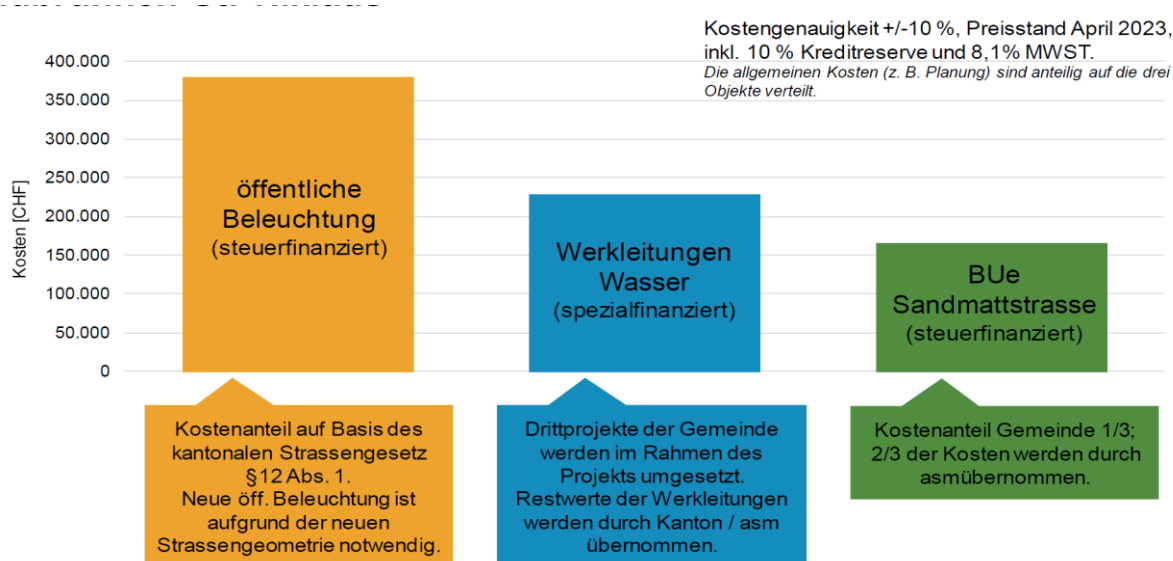
Die nächste Folie zeigt den Terminplan. Der Baubeginn wird um ein Jahr nach hinten geschoben und somit frühestens im Jahr 2027 sein. Weiter erklärt der Gemeindepräsident anhand der Folie wie die einzelnen Prozesse bis zur Realisierung terminiert sind:



Die Kosten und Finanzierung dieses Projekts wird durch den Gemeindepräsident ebenfalls durch die nachstehende Folie erläutert. Die Gemeinde Feldbrunnen muss gemäss Projektskizze rund 1% der Gesamtkosten übernehmen, das heisst rund CHF 800'000 inkl. MWST.



Der Gemeindepräsident führt weiter aus, dass sich bestimmt alle die Frage stellen, was die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus für diesen Betrag erhält resp. welchen Nutzen für Feldbrunnen resultiert. Dazu dient die nachfolgende Folie, welche aufzeigt, an welchen Kosten sich die Gemeinde beteiligen muss. Der Gemeindepräsident macht darauf aufmerksam, dass die Werkleitungen in absehbarer Zeit so oder so durch die Gemeinde saniert werden müssten.



Zusammenfassend hält der Gemeindepräsident fest:

Kosten und Finanzierung

- Die eigentliche Sanierung der Baselstrasse wird vom Kanton und Bund bezahlt
- Feldbrunnen übernimmt primär die Kosten für die Sanierung der eigenen Anlagen (Werkleitungen und Beleuchtung)
- Wir bezahlen einen Anteil an den neuen Bahnübergang Sandmatt inkl. neue Lichtsignalanlage mit Vollregelung

Wirtschaftlichkeit

- Die Sanierung der Baselstrasse ist unvermeidlich, da das Ende der Lebensdauer erreicht ist
- Mit der Gesamtsanierung wird alles auf einmal angepackt
 - ⇒ Sanierung Strasse, Gleis, Werkleitungen, Behebung der Defizite und Sicherheitsprobleme, Ausbau Kreuzungsstelle und Fuss-/Radwege

Nutzen für Feldbrunnen

- Erhöhte Verkehrssicherheit durch Lichtsignalanlage Sandmatt
- Durchgehende und breitere Fuss- und Radwege von Solothurn bis Feldbrunnen
- Sichere Trennung von Bahn und Langsamverkehr
- **Verkehrsberuhigung** durch neue Pfortneranlage Vögelisholz (Gemeindegebiet Riedholz)
- Weniger **Lärm** durch Einbau eines lärmindernden Belages
- **Hindernisfreie** Haltestellen
- Sanierung der **Werkleitungen** (Gas, Wasser, Strom), welche teilweise das Lebensende erreicht haben
- Erneuerung der **Beleuchtung** Nordseite, neue Beleuchtung auf Südseite

Ausgehandelte Verbesserung für Feldbrunnen (GR 2021)

- **Neue Lichtsignalanlage Sandmatt** mit Vollregelung für die Einfahrt von der Sandmattstrasse auf die Baselstrasse
- **Neuer Fuss-/Radweg südlich** der Baselstrasse ohne Kostenfolge für Feldbrunnen
- **Neue Pfortneranlage** (ca. CHF 340'000.--) geht voll zu Lasten Kanton
- Keine Kostenbeteiligung für den **Tiefbau** und die **Masten** für die **Beleuchtung** des Fuss-/Radweges Süd
- **Kostenbeitrag** von CHF 15'000.-- an die **Leuchtmittel** Baselstrasse
- **Kostenbeteiligung** von **33%** anstelle von 50% an die **Baumeisterarbeiten** Bahnübergang Sandmatt

Folgen der **Ablehnung** des Kreditantrages durch die Gemeindeversammlung:

- Das Projekt »Sanierung und Umgestaltung Baselstrasse« **wird gemäss Beurteilung des GR so oder realisiert**
- Das Projekt wird gemäss **Bahngesetz verfügt**
- Alle ausgehandelten **Vergünstigungen** (wie oben beschrieben) entfallen
→ das Projekt wird für Feldbrunnen wesentlich **teurer**

Kredit Antrag

Unsere Gemeinde muss konkret einen **Kostenanteil von rund 1%** beziehungsweise CHF 800'000.00 (inkl. MWST) übernehmen.

Diese Kosten beinhalten im Wesentlichen folgende Komponenten:

- Baukosten Werkleitungen:	CHF 240'000.00
- Baukosten Beleuchtung (Nord/Süd)	CHF 375'000.00
- Baukosten Bahnübergang Sandmatt (Anteil)	CHF 185'000.00
Total	<u>CHF 800'000.00</u>

Mit diesem Kredit sind gemäss Aussagen der Bauherrschaft sämtliche Kosten für die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus abgegolten.

Die entsprechenden Details sind in den Ausführungsvereinbarungen zu fixieren.

Die Beanspruchung dieses Kredites erfolgt voraussichtlich in den Jahren 2027 – 2030

Beschluss Gemeinderat

Der Gemeinderat hat am 21. Mai 2024 aus den eingangs erwähnten Gründen beschlossen, den Kreditantrag noch nicht zur Abstimmung zu bringen.

Wie weiter?

Marc Huggenberger erklärt, dass durch die Verschiebung des Baustartes um ein Jahr genügend Zeit bleibt, die Lage weiter zu analysieren und uns positiv auf die nächste Gemeindeversammlung vorzubereiten. Der Gemeinderat will weiteres Verständnis für das Projekt schaffen. Er wird Anliegen, Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner sammeln und diese bis zur nächsten Gemeindeversammlung beantworten.

Der Gemeindepräsident informiert weiter, dass es sich bei diesem Kreditantrag um einen **Realisierungskredit** handelt. Details wie Sicherung des Schulweges, Postautoverkehr auf dem Längweg, Tragfähigkeit der Strasse, Schliesszeiten der Barrieren etc. werden bei der Projektleitung eingegeben und später in einer Ausführungsvereinbarung im Detail geregelt.

Dem Gemeindepräsident ist es sehr wichtig, noch einmal zu betonen, dass der Gemeinderat dem Projekt nach wie vor **positiv** gegenübersteht. Die Baselstrasse muss saniert werden.

Fragen, Bemerkungen und Antrag aus der Versammlung:

René Garo begrüsst die Versammlung und den Entscheid, über den Kreditantrag erst an einer späteren Gemeindeversammlung abzustimmen. Dies verschafft der Gemeinde Zeit, gewisse Anliegen zu klären und zu regeln. Er geht davon aus, dass die Baselstrasse rund 10 Monate geschlossen wird, was für Feldbrunnen-St. Niklaus machbar ist, da man Ausweichmöglichkeiten hat. Gemäss Aussage der Bauherrschaft sind sämtliche Kosten für die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus gemäss Aufstellung, welche durch den Gemeindepräsident aufgelegt wurde, abgegolten.

Laut Aufstellung der Komponenten sind im Realisierungskredit jedoch keine Folgekosten, wie eine allfällige Sanierung des Längweges, der Waldeggstrasse und der Riedholzstrasse, als Folge der Zusatzbelastung durch die Umleitung des Postautobetriebes enthalten. Der Postautobetrieb erschwert auch ein Kreuzen von den geschätzten 1000 Fahrten pro Tag durch PW's und erfordert eventuell eine Ampelsteuerung. Zur Sicherung des Schulweges ist allenfalls ein separater Gehweg des Strassenperimeters erforderlich. Die Frage, die er sich stellt ist, wer diese Kosten trägt? Diese Frage muss seiner Ansicht nach vor einer Abstimmung über den Kreditantrag verbindlich geklärt werden.

Er begründet seinen Antrag mit folgenden Punkten:

- Der bautechnische Aufbau des Längweges und der Waldeggstrasse sind nicht für die regelmässige Befahrung durch Schwerverkehr wie z.B. ein Postautobetrieb ausgelegt.
- Bei regelmässiger Befahrung mit dem Postauto ist von grossen Schäden an Fahrbahn und Unterbau auszugehen. Eine Sanierung von Fahrbahn und Unterbau dürfte mehrere CHF 100'000 kosten.
- Der Fahrplan sieht 24 Fahrten in beide Richtungen vor, also täglich 48 Fahrten während 5 Tagen mit reduziertem Betrieb an den Wochenenden. Dies ergibt ca. 290 Fahrten pro Woche in beide Richtungen.
- Gemäss dem «Vierten-Potenz-Gesetz» im Strassenbau erzeugt ein Postauto mit einem Gewicht von 15 Tonnen im Vergleich mit einem PW von 1,5 Tonnen eine 10'000-fache Belastung und Abnutzung/Schädigung der Strasse pro Fahrt. Bei einer Tagesbelastung von 1'000 PW und 48 Busfahrten verursacht der Busbetrieb eine 500-fache Belastung der Strasse im Vergleich zu den 1000 PW's. Die Schäden an der Strasse sind also zu 99,8% durch den Busbetrieb verursacht. Diese Kosten möchte er vor der Genehmigung des Kreditantrages geregelt haben, da dies einfacher geht als im Nachhinein.

Als Alternative – falls diese Vereinbarung nicht getroffen werden kann - könnte sich René Garo vorstellen, dass die Umleitung des Postautobetriebes nicht über die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus führt, sondern in Riedholz endet oder es wird eine Alternative mit kleinen Bussen angeboten.

Aus diesen Gründen stellt er den nachfolgenden Antrag an die Versammlung (siehe grauen Kasten unten).

Julius Meer ergreift das Wort und erklärt, dass das «leidige» Thema Bipperlisi seit Jahren aktuell ist. Es hat eine Gruppierung gegeben, die das Bipperlisi gerne durch einen Bus ersetzt hätte. Dies geht jedoch nicht, so Julius Meer humorvoll, weil dann der «Ambassade-Besen» an der Fasnacht keinen Vers mehr hätte. Eine andere Gruppierung wollte das Bipperlisi durch ein Tram auf der Baslerstrasse ersetzen. Was dies für ein «Theater» geben würde, kann sich jeder selber denken.

Er ist erstaunt, dass von diesen Herren Projektverfassern keiner auf die Idee kam, das Bipperlisi unter der Baselstrasse durchzuführen. Die älteren Einwohner der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus erinnern sich sicher noch an das Berner Bähnli, das zuerst von der Schützenmatte zum Bahnhof führte. Intelligente Projektverfasser haben viel Geld in die Hand genommen und haben von der Tiefenaustrecke das Bähnli bis unter den Bahnhof verlegt. Als er gelesen hat, dass für das Projekt «Sanierung Baselstrasse und Zweispurausbau asm Solothurn» CHF 80 Mio. veranschlagt sind, ist er sich sicher, dass dieser Betrag nicht reichen wird. Er ist überzeugt, dass dieses Projekt mindestens CHF 100 Mio. kosten wird.

Er stellt die Behauptung auf, dass wenn man das Bipperlisi von Feldbrunnen-St. Niklaus unter der Baselstrasse bis zum Sternen durchführen würde, dies CHF 100 Mio. kosten würde und weitere CHF 100 Mio. für die Strecke vom Sternen zum Ende des Baseltorkreisels. Wenn man dieses Projekt durchführen würde, wäre das Problem «Bipperlisi» gelöst und die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus könnte dann auch sagen, dass sie eine U-Bahn hätten.

Die Ausführungen von Julius Meer werden mit Erheiterung und Applaus von der Versammlung gewürdigt.

Rolf Studer, ehemaliger Gemeindepräsident, informiert, dass damals mit dem Staat über einen Tunnel verhandelt wurde. Dieser hätte von Riedholz Wald bis nach St. Katharinen geführt und das Dorf hätte dabei viel gewonnen, da die beiden Dorfteile nördlich und südlich der Baselstrasse zusammengeführt worden wären. Die Kosten betrugen damals ca. CHF 150-180 Mio. Das Bundesamt für Verkehr hatte abgewunken und zu verstehen gegeben, dass das Projekt viel zu teuer sei.

Rolf Studer, Delegierter Projektierung «Sanierung Baselstrasse und Ausbau Zweispurigkeit asm» äussert sich zum Problem betreffend dem Busverkehr, welcher über St. Niklaus führt. Dies ist im Wesentlichen ein temporäres Problem: Falls kein Bus über St. Niklaus fährt, gibt es keinen direkten öffentlichen Verkehr nach Solothurn. Für alle, die auf den öffentlichen Verkehr angewiesen sind, wäre dies sehr umständlich und zeitraubend. Es war von Anfang ein Wunsch der Gemeinde, dass während der Bauphase des Projekts eine Direktverbindung nach Solothurn besteht. Das Problem der Tragfähigkeit der Strasse ist noch nicht untersucht und man weiss nicht, wie die Strasse aufgebaut ist. Man weiss heute, dass man mit dem Bus auf dem Längweg durchfahren kann und ist sich dabei bewusst, dass es sehr schmal ist. Er korrigiert die Aussage von René Garo, dass es nicht 24 Buse im Tag sind, da in der Nacht keine Buse verkehren.

Wann wissen wir mehr? Rolf Studer erklärt, dass dies erst in der Phase «Ausführungsprojekt» sein wird. Aktuell ist das Projekt im Status «Bauprojekt», welches im Moment beim Bundesamt für Verkehr ist und anschliessend noch genehmigt werden muss. Erst dann wird die Phase «Ausführungsprojekt» beginnen. Diese Details werden erst dann untersucht und beantwortet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt können keine weiteren Angaben über den Zustand der Strasse gemacht werden. Dies hindert natürlich nicht, einen Vertrag über das Projekt zu definieren und abzuschliessen.

René Garo präzisiert noch, dass seine Angaben von 48 Busfahrten pro Tag auf dem aktuell gültigen Fahrplan basiert.

Eintreten:

Es gibt keine Einwände oder Bemerkungen gegen das Eintreten, welches somit stillschweigend beschlossen ist.

Antrag:

René Garo beantragt, dass als Grundlage und Voraussetzung für eine Abstimmung über den Realisierungskredit eine verbindliche Vereinbarung in Form eines Vertrages mit der Projektleitung abzuschliessen ist, welcher die vollständige Übernahme der Folgekosten wie Sanierung der mit dem Postautobetrieb belegten Strassen, Sicherung Schulweg, Ampelsteuerung etc. durch das Projekt sicherstellt.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig mit 6 Enthaltungen, den Antrag von René Garo anzunehmen und über den Kreditantrag erst abzustimmen, wenn ein entsprechender verbindlicher Vertrag über die Folgekosten der Sanierung Baselstrasse mit der Projektleitung abgeschlossen ist.

T 5 B 0	Verschiedenes und Mitteilungen (GV)
--------------------------	--

Der Gemeindepräsident informiert, dass die Digitalisierung auch in Feldbrunnen-St. Niklaus mit grossen Schritten voranschreitet. Unterstützt wird diese indirekt durch GAW, die Feldbrunnen-St. Niklaus bis Ende Jahr 2024 mit einem Glasfasernetz erschliessen wird.

Der Gemeinderat hat beschlossen, eine neue Gemeinde-Homepage in Auftrag zu geben. Die bisherige Homepage ist in die Jahre gekommen, in den Anwendungen eingeschränkt und entspricht nicht mehr den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen. Im Moment wird die neue Homepage überarbeitet. Der Lead über dieses Projekt hat die Gemeindeschreiberin, wofür der Gemeindepräsident sich bei ihr bedankt.

Was wird neu?

- neues Layout
- mobilfähig (bessere Handy Nutzung)
- sie wird auf das Design der Dorfzeitung angepasst
- Möglichkeit, die Dorfzeitung auch als E-Paper zu abonnieren
- Möglichkeit, Umfragen zu starten
- Onlineschalter wird professionell ausgebaut
- Die Homepage wird ebenfalls E-Bau tauglich sein
- etc.

Marc Huggenberger betont, dass die Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus mit der neuen Homepage auch in diesem Bereich fit für die Zukunft sein wird.

Die Aufschaltung der neuen Homepage wird auf August/September erwartet. Die Homepage der Schule soll mittelfristig ebenfalls der neuen Gemeinde-Homepage angepasst werden.

Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen aus der Versammlung.

Anschliessend dankt der Gemeindepräsident allen für ihr Interesse, ihr Mitdenken und Mitgestalten an der Zukunft und der Entwicklung des Dorfes. Er dankt für die Wertschätzung und Unterstützung wie auch das Vertrauen, welche er in der bisherigen Zeit als Gemeindepräsident erfahren hat. Sein Dank geht auch an die Gemeindeschreiberin, die Finanzverwalterin, den Gemeinderat, den Kommissionen, dem Schulhauswart Michel Steiner – welcher extra für den Aufbau aus dem Schullager zurück kam - für die Infrastruktur und allen Gemeindeangestellten für ihre grosse Arbeit.

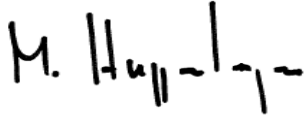
Der Gemeindepräsident schliesst den Geschäftsteil der Gemeindeversammlung um 19:56 Uhr und lädt alle zum anschliessenden traditionellen Apéro ein.

Die Versammlung applaudiert den Ausführungen des Gemeindepräsidenten und damit ist der offizielle Teil der Gemeindeversammlung geschlossen.

Schluss der Versammlung: 19:56 Uhr

Die nächste Gemeindeversammlung findet am 10. Dezember 2024 statt.

Der Gemeindepräsident

Handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Hüppel".

Die Gemeindeschreiberin

Handwritten signature in blue ink, appearing to read "S. Schmid".

Verteiler: Gemeindepräsident
 Gemeinderat
 Finanzverwalterin
 Gemeindeschreiberin
 Gemeindebüro: Akten